

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 80. Stück.

Sonnabend, den 28. Juli 1838.

L

Erinnerungen an die Königin Luise.

(B e s c h l u ß.)

Sie schlummerte hierauf kurze Zeit; gegen 3 Uhr aber ward sie unruhig, und die Krämpfe stellten sich wieder ein. Man rief den Herzog, wie er es befohlen hatte, und als er die Nachricht von der nahen Entscheidung empfing, sagte er betend: „Herr, deine Wege sind nicht unsre Wege!“ — Die Königin fragte immer nach dem Könige, da man ihr seine nahe Ankunft verkündet hatte, und beklagte es nur, daß er sie so krank finden würde. Nach vier Uhr kam der König mit den beiden ältesten Prinzen an. Das Verlangen der Königin nach demselben stieg, als endlich der geheime Rath Heim ihr seine Ankunft meldete. Als dieser ihr einen Labetrunk reichte, betheuerte sie wohlwollend, daß sie ihm diese Erquickung nie vergessen werde. — Sie freuete sich unaussprechlich, den König und ihre Kinder wieder zu sehen. Schon auf der Reise hatte man dem Könige die nahe Gefahr seiner Gemahlin entdeckt, und so mochte ihm wohl der namenlose Schmerz auf einige Augenblicke die Fassung bei diesem herzzerreißenden Wiedersehen rauben. Bei seinem Eintritt ins Zimmer

XXXIX. Jahrg.

(30)

rich-

richtete sich die Königin auf, streckte ihm ihre Arme entgegen und hieß ihn mit Thänen der Liebe willkommen. Da brach sein verhaltener Schmerz in Thränen aus, und er drückte sie mit krampfhafter Wehmuth an seine Brust. Diese Heftigkeit erschreckte sie, und sie fragte mit ängstlich forschendem Blicke: „Ist es denn so gefährlich mit mir?“ — Der Arzt beruhigte sie durch die Versicherung, daß der König nur darum so innig gerührt sei, weil er sie leiden sehe, ohne ihr Linderung verschaffen zu können. — Als sich der König wieder entfernt hatte, äußerte die Königin zu ihren Umgebungen: „Ich habe mir so viel Freude von der Ankunft meines Mannes versprochen, und ich freute mich auch herzlich, aber seine Erscheinung hat mich sehr erschüttert; seine Umarmung war so heftig, so stürmisch, als wollte er mir Lebenswohl sagen, als sei es die letzte, als müßte ich ganz gewiß sterben.“ — Man suchte die edle Dulderin so viel als möglich zu beruhigen. Als sie wieder ruhig schien, entfernten sich alle Anwesenden, und der König blieb, auf den ärztlichen Wink, daß es nicht mehr lange dauern würde, mit der Königin allein. Nach einer halben Stunde, als der Krampf sich wieder erneuerte, entfernte sich der König. Bald wurden die Krampfanfälle heftiger und zahlreicher, die Beklemmungen gewaltsamer und beängstigender. Die Aerzte sahen nun den entscheidenden Augenblick nahen. Der König, davon unterrichtet, kam mit den Prinzen herbei, und ihre Umarmungen unter lauten Klagen und heißen Thränen erregten zuerst die Ahnung des nahen Todes. „Ist denn mein Leben in Gefahr?“ fragte sie nochmals, und die Versicherung des Arztes, daß dieser Augenblick die Krisis sei, hatte keine beruhigende Kraft mehr. Nun glaubte sie selbst an die Trennung von ihren Lieben, und umarmte in bangem Vorgefühle derselben ihren Gemahl und ihre Kinder, die sich dann wieder entfernten, als ein heftiger Krampf zurückkehrte, der eben so anhaltend als stark war. Der

Schreck

Schreckliche Todeskampfs begann bald darauf, und in kurzen Zwischenräumen dauerten die tödtlichen Krämpfe und Beklemmungen noch zwei Stunden. Der König hielt ihre Rechte, die Prinzessin von Solms, knieend auf der andern Seite, hatte die Linke ergriffen, während die Aerzte Heim, Hieronymi und Görcke um das Bett standen. Da beklagte sich die Leidende über Mangel an Luft, und Hieronymi rieth ihr, die Arme auszubreiten und höher zu legen. Sie erwiderte: „das kann ich nicht!“ Und der Arzt kam ihr zu Hülfe. Einen Augenblick ließ sie die Arme in derselben Lage, dann senkte sie dieselben schnell herab und sagte mit leiser Stimme: „Ach, mir hilft nichts mehr, als der Tod!“ — Bald kam auch der letzte Krampf; die Königin bog sanft ihren Kopf zurück und rief: „Herr Jesu, Jesu, mache es kurz!“ athmete noch einmal tief auf, und ihr Geist war in eine bessere Welt entrückt.

Der König war zurück gesunken, richtete sich aber gleich wieder auf, küßte den geliebten Mund und drückte die Augen seines Lebenssternes, der seinen Pfad so schön erleuchtet hatte, auf ewig zu. Dann entfernte er sich schnell, um die beiden Prinzen zu rufen; sie kamen mit ihm herzu, warfen sich auf die Knie am Sterbebette ihrer verklärten Mutter und benetzten ihre Hände mit heißen Thränen. Gleich groß war der Schmerz ihrer Geschwister, aber kein Ausbruch der Verzweiflung. — Als der König und der Herzog sich zuerst erblickten, fielen sie sich in die Arme, und hielten sich lange umfaßt. — Eine halbe Stunde nachher trafen auch die Prinzessin Charlotte und der Prinz Karl ein, welche noch gehofft hatten, die theure Mutter am Leben zu finden. Der Vater empfing sie und führte sie zur Leiche, von der er sich nicht trennen konnte. Immer kehrte er zu ihr zurück, und seine Kinder, vorzüglich den Kronprinzen, zog er immer wieder an das Sterbelager der geliebten Gattin und Mutter. Wohl
em:

**



empfang er es tief, daß es noch einen größern Verlust giebt als Länderverlust, daß der Tod einer solchen Gattin mehr schmerzt als der Verlust eines halben Reichs! — Die schönen Gesichtszüge der Königin waren weder während der Krankheit, noch im Tode geschwunden, und eine himmlische Verklärung verbreitete sich über das Angesicht der Vollendeten. Am andern Morgen ward die Oeffnung von Hieronymi und den Berliner Aerzten vorgenommen. Man fand mehrere polypenartige Gewächse im Herzen, die mit zwei dicken Aesten darin eingewachsen waren. — Eine tiefe Trauer überzog das ganze Land bei der Nachricht von ihrem Tode; viele Thränen flossen ihr in der Nähe und Ferne. Gesänge und Reden beklagten voll Behmuth den ungeheuern Verlust, und feierten die hohen Tugenden und Verdienste der Verklärten. Jedes edle, große Gefühl für Fürst und Vaterland knüpfte sich später an das Andenken dieser allgemein geliebten und verehrten Königin. —

Am 20. Juli Nachmittags verließ der tief erschütterte König mit seiner trauernden Familie Hohenzeritz, und den 25. folgte ihm die sterbliche Hülle seiner verklärten Gemahlin nach, gerade vier Wochen nach ihrer frohen Ankunft in Strelitz. Ihr jüngster Bruder, der Prinz Karl, in den tiefsten Schmerz versunken, begleitete die königliche Leiche nach Berlin, wo sie zuerst, zwei Tage nach ihrer Ankunft, auf die feierlichste Weise, von dem Könige und der ganzen königlichen Familie begleitet, in der königlichen Domkirche beigesetzt, und dann den 23. December desselben Jahres, gerade an dem Jahrestage, an welchem sie vor 17 Jahren als königliche Braut eingezogen war, feierlich nach Charlottenburg in ihre jetzige Ruhesätte gebracht wurde.

II.

Ausprüche Luthers über Erziehung.

Man sollte bei dem jungen Volke vorsichtiger und bedächtiger sein, nicht Alles reden noch thun, was man sonst redet und thut. Wie denn die Heiden auch gesagt haben: Maximam reverentiam debere iuventuti: Vor den jungen Leuten soll man sich am allermeisten schämen. Aber wie viel sind derer, die es thun? Darum stehet es auch so übel in der Welt, daß keine Zucht, keine Ehrbarkeit, kein Glaube, keine Treue mehr bei den Leuten ist. Ursach, die Alten thun ohne Scheu und reden Alles, und lassen die Jungen zusehen. Die lassen sich denn bedünken, sie haben es auch Macht; was Andere und sonderlich die Aeltern thun, das sei ihnen auch unverbotten.

So man es einmal versiehet, so ist's darnach ungeholfen. Wenn du einen Fluch thust oder sonst ein unrechtes Wort herauslässest, und denkest, das Kind habe es nicht gehöret, bald ist es gefasset, und wenn du nicht dabei bist, redet es dir solches nach und vergift es sein Lebtag nicht. Der Saame ist ausgestreut und wurzelt in seinem Herzen, auch wider des Kindes Willen. Denn die Jugend ist wie ein Zunder, der über die Maßen leichtlich fähret, was böse und ärgerlich. Darum soll man junge Leute nicht ärgern weder mit Worten noch mit Werken, sondern zum Besten ziehen, daß sie lernen beten, züchtig, mäßig, gehorsam, treu, still und wahrhaftig sein, nicht fluchen, nicht schelten, und in Worten und Geberden fein tugendlich sich halten.

(Wird fortgesetzt.)

III.

III.

R ä t h s e l *).

Im schönsten Schmucke geht aus mir
Hervor ein leichtes Frühlingskind;
In deinem Frühling war ich dir,
Was Kinder oft den Müttern sind.

Auflösung der Charade S. 931:

Stammbuch.

Chronik der Stadt Halle.

1. Wohlthätigkeit.

Die verstorbene Frau Wittve Marie Elisabeth Kirchner geb. Leiter hat in ihrem am 14. Juni d. J. eröffneten Testamente an Legaten unter andern ausgesetzt:

- Nr. 20. den Armen der Stadtgemeinde Halle die Summe von Eintausend Thaler groben Preuß. Courant; dieses Legat soll von dem Magistrate derselben erhoben, zinsbar angelegt und die Zinsen sollen am Vorabend des Weihnachtsfestes jeden Jahres an von ihm auszuwählende franke Arme an jeden mit Einem Thaler vertheilt, niemals aber so wenig als das Kapital zu andern Zwecken verwendet werden.
- Nr. 22. der hiesigen städtischen Armenschule die Summe von Fünfhundert Thalern groben Preuß. Courant.

Wie

*) Der Herausgeber wird es mit Dank erkennen, wenn man für das Wochenblatt passende Charaden und Räthsel ihm mittheilt.

Wir bringen diese gemeinnützige und mildthätige Gesinnung und Handlung der Frau Erblasserin mit dankbarer Anerkennung zur öffentlichen Kenntniß. Das Gedächtniß an die Geberin wird bis in die fernste Zukunft in dankbarer Erinnerung fortleben.

Halle, den 24. Juli 1838.

Der Magistrat.

2. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
Juni, Juli 1838.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 18. Juni ein unehel. S. (Nr. 762.) — Den 5. Juli dem Buchdrucker Dittmar ein S., Gustav. (Nr. 474.) — Den 9. dem Tischlermeister Werner eine T., Amalie Friederike Albertine. (Nr. 745.) — Den 18. dem Schriftfeger Arndt eine T., Pauline Albertine Auguste. (Nr. 122.)

Berichtigung. Im vorigen Stück lese man: Den 4. Juli dem Seilermeister Rinkleben eine Tochter.

Ulrichsparochie: Den 19. Juli dem Maurer Sifter ein S. todtgeb. (Nr. 444.)

Morigparochie: Den 2. Juli dem Getreidehändler Beck eine T., Johanne Alwine Ida. (Nr. 2139.) — Den 12. dem Strumpfwirker Schneider eine T., Marie Therese. (Nr. 2036.)

Domkirche: Den 1. Juli dem Damenkleidermacher Berger ein S., Ernst. (Nr. 96.)

Slauch: Den 17. Juni dem Maurer Rauhe eine T., Dorothee Louise. (Nr. 2014.) — Den 1. Juli dem Buchhalter bei der Cansteinschen Bibelanstalt Engelke eine T., Clara Lodoiska Friederike Auguste. (Nr. 1769.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 23. Juli der Königl. Justizcommissar Fritsch mit A. W. S. Hartmann. — Den 24. der approbirte Thierarzt Krimmer mit S. L. B. Zumppe.

c) Ge:

c) Gestorbene.

- Marienparochie:** Den 16. Juli der Kaufmann Otto, alt 33 J. 1 M. Unterleibsentzündung. — Den 17. der Mätler Schmidt, alt 76 J. 4 M. Nervenschlag. — Den 22. des Strumpfwirkergeßellen Bach nachgel. S., Friedrich Eduard, alt 19 J. 6 M. Auszehrung. — Des Böttchermeisters Otto S., August Gustav Louis, alt 2 J. 9 M. 4 T. Lungenentzündung.
- Ulrichs parochie:** Den 19. Juli des Maurers Fister S. todtgeb. — Den 21. des Tischlermeisters Geyer T., Wilhelmine Friederike, alt 4 M. Krämpfe. — Den 23. des Tischlermeisters Neuber T., Anna Elonore Ottilie, alt 3 J. 10 M. Krämpfe.
- Moris parochie:** Den 15. Juli des Koffathen Kuhde zu Schnarsleben Ehefrau, alt 38 J. Auszehrung. — Den 19. des Oberlehrers Wagenknecht T., Henriette Auguste, alt 9 M. Zahnen. — Den 20. des Strumpfwirkers Schneider T., Marie Therese, alt 1 W. 1 T. Krämpfe.
- Neumarkt:** Den 16. Juli des Strumpfwirkermeisters Lennig Tochter, Sophie Christiane, alt 4 M. 1 T. Krämpfe. — Den 19. des Maurers Bette Tochter, Christiane Wilhelmine Auguste, alt 7 M. 2 W. Krämpfe.
- Glauch:** Den 22. Juli des Buchdruckers Herrmann S., Heinrich Carl Louis, alt 1 M. 6 T. Darmentzündung. — Des Handarbeiters Leifring T., Johanne Friederike, alt 4 J. 6 M. Unterleibsentzündung.
- Militairgemeinde:** Den 12. Juli der Fästlic Naumann, alt 21 J. 2 W. 1 T. beim Baden in der Saale verunglückt. — Den 15. der Fästlic Wokoinz, alt 20 J. 8 M. Nervenfieber. — Den 17. der Fästlic Nähnert, alt 21 J. 7 M. Nervenfieber. — Den 22. des Unterofficiers Bretschneider S., Julius Heinrich, alt 9 M. Magenweichung.
- Israelitische Gemeinde:** Den 19. Juli der Stud. Theodor Lesser aus Berlin, alt 21 J. im Saalstrom bei Trotha verunglückt.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. Juli 1838.

	1 Thlr.	25 Egr.	— Pf.	bis 2 Thlr.	— Egr.	— Pf.
Weizen	1	15	—	1	17	6
Roggen	1	—	—	1	2	6
Gerste	—	20	—	—	26	3

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Ich sehe mich veranlaßt, hierdurch bekannte zu machen, daß nur begründete Reclamationen wegen Entbindung von der diesjährigen Landwehr-Übung noch bis zum 2. August c. angebracht werden können, später eingehende dagegen unberücksichtigt zurückgegeben werden müssen. Halle, den 25. Juli 1838.

Der Ober-Bürgermeister Schroener.

Es ist bekannt, daß bei Einzahlungen an Königliche Kassen keine fremden Münzsorten angenommen werden. Da nun die Erhebungen auf unserer Kammerei großen Theils für Königliche Kassen gemacht werden, so hat Erstere schon immer Braunschweigische und andere fremdherliche Geldsorten bei ihren Erhebungen zurückweisen müssen. Indes wiederholen sich noch täglich die Einbringungen derartiger Münzsorten, und verursachen Aufenthalt im Geschäft und Mühwaltungen für die Zahlenden dadurch, daß Letztere veranlaßt werden, das nicht annehmbliche Geld in Preuß. Courant umzuwechseln. Zur Vermeidung dieser Weiterungen fordern wir sämtlichen Abgabepflichtigen hierdurch auf, fortan unsern sämtlichen Kassen nur Preussisches Geld darzubieten.

Halle, den 24. Juli 1838.

Der Magistrat.

Auf eingegangene Beschwerden über den Mißbrauch der ertheilten Gewerbescheine zum Handel im Umherziehen resp. zur Auffuchung von Waarenbestellungen und zum Aufkaufe finden wir uns veranlaßt, hiermit die wesentlichsten Bestimmungen des Regulativs über den Gewerbebetrieb im Umherziehen in Erinnerung zu bringen.

- 1) Der Gewerbeschein gilt nur für die Person des darin genannten Inhabers und darf also nicht an einen Dritten verliehen, abgetreten oder anderer Mißbrauch damit getrieben werden.
- 2) Der Gewerbeschein berechtigt immer nur — wofern darin nicht eine noch engere Grenze bezeichnet ist — zum Gewerbebetriebe innerhalb des Bezirks der königlichen Regierung, welche ihn ertheilt hat. Soll also die Befugniß daraus noch auf einen andern Regierungsbezirk ausgedehnt werden, so muß die betreffende königl. Regierung die Erlaubniß dazu unter dem Gewerbeschein ertheilt haben.
- 3) Auf den Grund des Gewerbescheins darf der Inhaber das darin genannte Gewerbe jedoch nur in den darin bezeichneten Grenzen und in der angegebenen Art und Weise nicht allein auf Jahr- und Wochenmärkten, sondern auch außerdem und zwar hier in Halle vier Tage, in Cönnern, Löbejün, Wettin 2 Tage hintereinander, in einem Dorfe nur einen Tag betreiben. (Es ist uns vorbehalten, diese Frist aus besondern Gründen zu beschränken oder auszudehnen.) Hiervon sind jedoch solche Personen ausgenommen, die mit denen im §. 14. 1* des vorgeordneten Regulativs benannten Waaren handeln, und werden die Markttag nicht angerechnet.
- 4) Jeder Inhaber eines Gewerbescheins muß den letztern beim Hausiren stets in Urschrift bei sich führen; auch muß er sich an jedem Orte, wohin er kommt, vor dem Anfange seines Geschäfts bei der Ortsbehörde — hier im Polizei- Passbureau, in den Städten des Saalkreises

kreises bei den Bürgermeistern, in den Dörfern bei den Schulzen — persönlich melden. Bei denjenigen Personen, welche mit den im §. 14. 1. gedachten Artiteln *) hausiren, bedarf es dieser persönlichen Meldung nur, wenn sie sich hier länger als 1 Tag ihres Gewerbebetriebs wegen aufhalten.

5) Die Gastwirthe sind verpflichtet, von Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen betreiben, wenn dieselben über Nacht aufgenommen sein wollen, sich den Gewerbeschein für das laufende Jahr vorzeigen zu lassen, und wenn selbige diesen nicht besitzen, davon der Ortspolizei Anzeige zu machen. Diese Anzeige muß hier im Polizei-Passbureau mündlich oder mittelst unversehelter Schrift geschehen.

6) Niemand darf Jemand, der ein Gewerbe im Umherziehen betreibt, in Privathäuser, ohne aufgefordert zu sein, oder in Gasthöfe ohne besondere Erlaubniß des Wirths zu dem Zwecke eintreten, um Waaren oder Dienstleistungen anzubieten. Nur Personen, welche umherreisen, um Waarenbestellungen zu suchen, sind hiervon ausgenommen.

7) Personen, welche Waarenbestellungen suchen und Waaren-Ankäufe machen, dürfen von den Waaren, auf welche Bestellung gesucht wird, nur Proben, aufgekaufte Waaren aber gar nicht mit sich herumführen, letztere müssen vielmehr frachtweise an Ort und Stelle befördert werden. Nicht minder ist jenen Personen verboten, Commissionen für andere als im Gewerbeschein benannte Handlungshäuser aufzusuchen. Sie sind jedoch der Beschränkung ihres Gewerbebetriebs auf die ad 3. erwähnte Frist nicht unterworfen.

8) Wenn

*) Frische Lebensmittel und andere Producte des Bodens, trockene Mühlenfabrikate, Federvieh, Fische, geräucherthtes Fleisch, Theer, Pech, Kienruß, Weseu, Sämerei, Hopfen u. s. w.



- 8) Wenn dem Inhaber eines Gewerbescheins Begleiter zum Transport der Waaren oder zur Wartung des Gepans oder — wie bei den Viehhändlern — zum Treiben des Viehes, oder zu sonstigen gemeinen Gesinndienstverrichtungen gestattet worden sind, so dürfen diese Letztern doch an dem Gewerbe selbst nicht Antheil nehmen.
- 9) Auch darf nur der im Gewerbeschein benannte Begleiter zu jenen Dienstverrichtungen gebraucht, und der Wechsel der Begleiter muß der betreffenden Polizeibehörde angezeigt werden.
- 10) In Contraventionsfällen treten folgende Strafen ein:
- ad 1. 7 und 8 Zahlung der vierfachen Jahressteuer und der Nachsteuer, Tragung der Untersuchungskosten und resp. Confiscation der Waaren.
 - ad 3^a falls ein anderes als das im Gewerbeschein genannte Gewerbe betrieben wird, eine gleiche Strafe nur mit Wegfall der Nachsteuer;
 - b. 10 Sgr. bis 10 Thlr. Geldstrafe.
 - ad 2. 4. 5. 9. 10 Sgr. bis 10 Thlr. Geldstrafe.
 - ad 6. ein- bis zweitägige Gefängnißstrafe.

Wo festgesetzte Geldstrafen wegen Unvermögens nicht vollstreckt werden können, tritt die verhältnißmäßige Gefängnißstrafe an deren Stelle.

Die Polizeibeamten und Gensd'armen sind angewiesen, auf Uebertretung der Bestimmungen des Hausregulativs genau zu wachen und die Contravenienten uns zur gesetzlichen Bestrafung anzuzeigen; hierzu fordern wir auch das theilhaftige Publikum auf.

Halle, den 14. Juli 1838.

Der Magistrat.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

Daß ich nicht mehr in der Schmeerstraße beim Sporer Herrn Schuncke, sondern auf der Residenz im Hause des Herrn Escholl wohne, mache ich hierdurch ergebenst bekannt.

DeKert, Mechanikus.

Auf

den 23. August dieses Jahres,
Nachmittags 3 Uhr,

soll das in der Leipziger Straße sub Nr. 325 allhier belegene, dem Tischlermeister Herrn Mörtsch gehörige Wohnhaus mit Seitengebäuden und sonstigem Zubehör an den Meistbietenden verkauft werden.

Im Auftrage des Eigenthümers ersuche ich Kaufs- lustige, zu gedachter Zeit in meiner Expedition (Brüder- straße Nr. 206 parterre) zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Das Grundstück kann von jetzt ab in Augenschein genommen werden und von den Kaufgebern kann etwa die Hälfte auf dem Hause stehen bleiben. — Sonstige Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht wer- den. Halle, den 11. Juli 1838.

Der Justizcommissarius Fritsch.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

M. Morin's Handbuch für

Stärke- und Fadennudelmacher.

Oder Anweisung, aus Getreide, Kartoffeln, wilden und edlen Kastanien und andern Pflanzen Stärke und alle Arten von Nudeln zu bereiten. Aus dem Franz.

Mit Abbildungen. Preis 20 Sgr.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Meinen geehrten Kunden und Freunden mache ich ergebenst bekannt, daß ich mein Logis auf den Erdbel Nr. 768 verlegt habe und daselbst mein Barbiergeschäft fortsetze, mit der Bitte, mir auch in der Folge ihr gütiges Vertrauen zu schenken.

Wittwe Straubel.

Meinen geehrtesten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich Leipziger Straße Nr. 283 wohne.

Kiefert, Schneidermeister.

Wein - Verkauf.

Nächst meinen feinen Haut Barsac die $\frac{1}{2}$ Flasche
incl. derselben 15 Sgr., bei Abnahme von 12 Stück die
13te gratis, empfehle ich



Medoc St. Julien
als sehr preiswerth, incl. Flasche 15 Sgr. und die 13te
wie vorstehend gratis.

Friedr. Wilh. Dalchow.

Queblinburger Cervelatwurst empfing wieder und
empfiehlt
Moriz Förster, Steinweg.

Bairisch Lagerbier, vorzüglich schön, à Flasche
 $2\frac{1}{2}$ Sgr. offerirt
Moriz Förster.

Frisches Selterwasser bei Moriz Förster.

Feuerwerksachen zu allen Preisen empfiehlt
F. A. Zering.

Gute reinliche Federbetten sind in der kleinen
Brauhausgasse Nr. 369 parterre zu vermietthen.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen,
das im Waschen, Plätten und Nähen nicht unerfahren
ist, findet auf dem von Lehmannschen Rittergute zu
Gutenberg zu Michaelis d. J. als Hausmädchen einen
guten Dienst.

Wer 200 Thaler auf erste Hypothek mit 5 Procent
Zinsen gut unterbringen will, melde sich beim
Ubrmacher Pflug.

Donnerstag den 2. August c. Nachmittag 2 Uhr
sollen in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen
Auctionslocale Meubles, Betten und allerhand Haus-
geräthe, nebst einem großen eichenen dreithürigen Klei-
der- und Wäschrant, meistbietend gegen gleich baare
Zahlung verkauft werden, wozu noch Sachen angenom-
men werden können.
G. Wächter.

In der großen Steinstraße Nr. 160 ist eine geräumige Tischlerwerkstatt nebst Stube, Kammer und Küche mit übrigenm Zubehör zu Michaelis zu vermieten.

Lehmann.

Ein Familienlogis, bestehend aus zwei Stuben nebst Kammern, Küche, Bodenkammer, geräumigem Boden und Torfgelass, ist vom 1. Oct. ab zu vermieten. Es wird mehr auf stille Leute als auf hohen Miethzins gesehen.

Grunewald.

Kleiner Schlamm Nr. 969.

5 Stuben, 5 Kammern, Küchen, Keller, Pferde- ställe, Gartenvergnügen, mit oder ohne Meubles, sind jetzt oder zu Michaelis im Ganzen oder einzeln zu ver- mieten, Leipziger Straße Nr. 1639.

Am großen Berlin Nr. 427 sind drei ausgestattete Stuben mit allem Zubehör zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren in der großen Ulrichstraße Nr. 29 bei der Wittwe Schliack.

Eine Stube nebst Kammern ist Nr. 961 Kleiner Schlamm an stille Leute zu vermieten.

Große und kleine Stuben an Familien sind zu ver- mieten bei Gottl. Mente Nr. 611.

Eine kleine Stube und Kammer hintenaus nebst einer Küche ist an einen oder zwei alte Leute ohne Kin- der zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden.

G. Wächter Nr. 692 alter Markt.

Am Moritzthor Nr. 2023 ist eine Hobelbank und dazu gehöriges Tischlerwerkzeug billig zu verkaufen.

Ein großer Fleischkloß ist zu verkaufen beim Drechs- ler Berger, Leipziger Straße.

Es sind gute Lehmsteine, große und kleine Sorte, zu verkaufen bei Walther, Steinweg.

Neue Heringe und Kartoffeln werden zu jeder Zeit auf der Rabeninsel so wie in meinem Local verabreicht. Um zahlreichen Besuch bittet

Jr. Salzmann in Bölsberg.



Am 23. Juli $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Morgens entriß uns der Tod unsern geliebten Sohn und Bruder, den Cand. theol. Wilhelm Wollmer.

Indem wir Freunden und Bekannten diese Anzeige widmen, können wir nicht unterlassen, allen seinen Freunden, die ihm in seiner Krankheit sowohl als bei seinem Begräbniß nicht mit Worten noch mit der Zunge, sondern in der That und Wahrheit ihre Freundschaft und Liebe so vielfach bewiesen haben, mit gerührtem Herzen unsern innigsten Dank zu sagen.

Die Hinterbliebenen.

Die Listen 1ster Klasse 78ster Lotterie sind eingetroffen und können die Gewinne gegen Rückgabe der Original-Loose in Empfang genommen werden.

Die Renovation der 2ten Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis zum 13. August geschehen und sind bis dahin auch noch Kaufloose in ganzen, halben und Vierteln zu bekommen beim Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann in Halle a. S.

Sieben hundert Thaler Preuß. Courant, die auch getrennt werden können, liegen nächste Michaelis, auch früher, gegen Pupillar-Sicherheit zum Ausleihen bereit bei
Franz Friedrich Singer.

Am 25. d. M. ist eine junge Wachtelhündin (weiß mit gelben Flecken) auf dem Steinwege abhanden gekommen, wem dieselbe zugelaufen sein sollte, wird ersucht, gegen angemessene Belohnung dem Herrn Wiedero auf der Lucke abzugeben.

Eine gute milchende Ziege nebst Lamm ist zu verkaufen beim Gärtner Zupe vor dem Obergannischen Thor.

Alle Sonntage und Montage Tanzvergnügen bei Herzberg im Posthorn, kleiner Sandberg.

Sonntag den 29. Juli soll ein Kirschkuchensfest gehalten werden bei

Bühne auf der Maille.